© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Das Nahrungsspektrum des Graureihers umfaßt Tiere aus unterschiedlichen Taxa. Fische bilden meist die Hauptbeute. Je nach Jagdgebiet und Jahreszeit können auch Amphibien, Reptilien und Kleinsäuger hohe Anteile am Beutespektrum erreichen. Als Nahrungsopportunist fängt der Graureiher aber auch gelegentlich Vögel (z. B. BAUER & GLUTZ: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, 1966: 320-321; KAUFMANN: Orn. Beob. 69, 1972: 48; EXNEROVÁ & BOHÁC: Sylvia 28, 1991: 77-88). In Ausnahmefällen können Vogelreste in Speiballen des Graureihers überwiegen (HEWSON & HANCOX: Bird Study 26, 1979: 29-32).

Anschrift des Verfassers:

Alois Stelzl, Perlbachstr. 12, D-93426 Roding-Trasching

Ein Vierer-Gelege bei der Hohltaube (Columba oenas) ?

Hohltaubengelege bestehen regelmäßig aus zwei Eiern. Findet man drei, vier oder mehr Eier im Nest, handelt es sich um infertile Eier, die in ein neues Gelege übernommen wurden. Gelege mit erhöhter Eizahl werden meist nicht mehr bebrütet. Erfolgreiche Bruten mit drei geschlüpften Nestlingen sind äußerst selten. Der Anteil in Deutschland liegt zwischen 0,25 und 0,30 %. Vier Jungvögel in einer Brut sind anscheinend noch nicht beschrieben worden (MÖCKEL: Die Hohltaube, NBB 590, 1989).

Dazu folgende Beobachtung, die hier diskutiert werden soll: In den Wäldern westlich von Dießen, Landkreis Landsberg/Lech, wurden von C. Krafft 50 Nistkästen mit Erlaubnis der Forstverwaltung angebracht. Die Hohltauben nahmen diese Nisthilfen sofort an. 1995 wurden 74 Gelege gezählt, 1996 sogar 97. Alle Jungvögel wurden mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell vom Verfasser beringt. Bei den in Abständen von etwa 20 Tagen erfolgten Kontrollen wurden am 5.8.96 in einem Kasten vier Eier gefunden. Da schon Gelege mit sechs Eiern vorgekommen sind, maßen wir dieser Beobachtung keine Bedeutung zu, weil ja erfahrungsgemäß so ein Gelege nicht mehr bebrütet wird. Groß war unser Erstaunen, als bei der nächsten Kontrolle am 24.8.96 drei kräftig entwickelte, etwa 10-12 Tage alte Jungtauben vorgefunden wurden. Ein vierter Jungvogel lag tot im Nest. Größe und Alter der Nestlinge schlossen eine Schachtelbrut aus. Ein weiteres Weibchen dürfte kaum das Gelege auf vier Eier erhöht haben, da der von MÖCKEL (l.c.) in solchen Fällen für möglich gehaltene Konkurrenzdruck bei Höhlenmangel hier nicht zum Tragen kam: In unmittelbarer Nachbarschaft waren ausreichend leere Nistkästen vorhanden. Sollten jedoch die vier Eier trotzdem von zwei Weibchen stammen, wurde ein Gelege mit vier Eiern erbrütet.

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, D-82049 Pullach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Siegner Jürgen

Artikel/Article: Ein Vierer-Gelege bei der Hohltaube (Columba oenas)? 119